

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächst-
kommende Nummer bis mittags 12 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljähr-
lich 1 M. 25 Pf. Einzelne Num. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel. 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Dbergasse 291 E.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Kaufmann Max Härtig, Leipzig; in Rochsburg bei Herrn Paul Reiser; in Wolkensburg bei Herrn Ernst Rösche; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lauzenau, Richtenstein-Callenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. S., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

No. 75.

Sonnabend, den 30. März

1895.

Witterungsbericht, aufgenommen am 29. März, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 749 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 10° C. (Morgens 8 Uhr + 7°.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 54%. Thaupunkt + 1 Grad. Windrichtung: Südwest.
Daher Witterungsaussichten für den 30. März: Meist halbbeiter, kurze Schauer nicht ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Es wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zusammensetzung der städtischen Collegien und der gemischten städtischen Ausschüsse, wie sie nach den diesjährigen Neu- beziehentlich Ergänzungswahlen sich gestaltet, in dem am schwarzen Brett im Rathhause hier aushängenden Anschlag ersichtlich ist.
Waldenburg, am 14. März 1895.

Der Stadtrath.
Kretschmer,
Bürgermeister.

Nchr.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck wird nächsten Montag früh von 6—7 Uhr Wekruf und Mittags von 1/212—1/21 Uhr auf dem Markte Festmusik stattfinden; es sollen auch die öffentlichen städtischen Gebäude besetzt werden. Die Einwohnerschaft wird gebeten, auch ihrerseits diesen Tag durch Schmücken der Häuser zu feiern.
Waldenburg, den 29. März 1895.

Der Stadtrath.
Kretschmer,
Bürgermeister.

Waldenburg, 29. März 1895.

Tage hoher Ehren hat die Vorwoche zu seinem 80. Geburtstag dem Fürsten Bismarck gebracht, und diese selbst gipfeln in der Festfeier des 1. April, der zahllose Kundgebungen der Anhänglichkeit, des Dankes und der Verehrung für den greisen Staatsmann im Sachsenwalde entfesseln wird. Fürst Bismarck kann zufrieden sein, nach einem Leben der Arbeit erblüht ihm ein volles Alter der Ehren. Daß Parteikämpfe auch in diese Tage hineinragen, hat dem ergrauten Menschenkenner die gute Laune nicht getrübt; Fürst Bismarck weiß am besten, daß den Menschen auch nichts, was menschlich ist, fremd ist. Soziale und doch patriotische Töne hat der Altreichskanzler beim Besuch der deutschen und preussischen Volksvertreter in Friedrichsruhe angeschlagen, bei der einzig dastehenden Auszeichnung durch den Kaiser war Fürst Bismarck der seinem Landesherren und obersten Kriegsherrn allzeit getreue Vasall und Offizier, und bei der Beglückwünschung durch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe im Namen der Reichs- und Staatsbehörden kam dann auch der ehemalige Kanzler zu seinem Recht. Aber aus allen Worten Fürst Bismarcks bei diesen Gratulationsanlässen klingt ein rechtlich schaffenes Stück bester Laune, ja Humors, und man kann nur wünschen, daß dieser sein steter Begleiter an seinem Lebensabend verbleiben möge. An weiteren zahlreichen Glückwünschen von Hoch und Niedrig, an zahllosen Geschenken hat es schon in der ganzen letzten Zeit nicht gefehlt, und eine Alles zusammenfassende Ehrenerweisung bringt noch eine kaiserliche Cabinetsordre am Geburtstage selbst.

Im Reichstage, der nun seine Osterpause vor sich hat, sind inzwischen die Dinge ins alte Geleis zurückgekehrt, und wenn nicht ein neues Präsidium über den parlamentarischen Geschäften waltete, würde man kaum wissen, daß es einen 23. März, einen Tag so voll Sturm und Drang, gegeben hat. Das neue Reichstagspräsidium besteht nun aus zwei Mitgliedern des Centrums und einem Mitgliede der freisinnigen Volkspartei, da die Conservativen und Nationalliberalen einen Wiedereintritt in den Vorstand des Reichstages bestimmt abgelehnt haben. Inzwischen ist die Arbeit flott gefördert, der Reichshaushalt fertig gestellt, und in den Commissionen die Specialberathung der bedeutenden Vorlagen eifrig fortgesetzt. Die Umsturzcommission, die Tabaksteuercommission, Gewerbe-commission werden dem Reichstage nach Ostern hinreichend Material für weitere Thätigkeit geben, denn von einer Reichstagsauflösung spricht Niemand mehr, sie ist ganz außerhalb der Berechnung gestellt, oder aber es müßten sich neue Zwischenfälle ergeben.

Das Ausland hat sich fortgesetzt mehr mit deutschen, als mit eigenen Angelegenheiten befaßt; selbst da, wo Fürst Bismarck früher als grimmer Gegner gehaßt ward, fehlt es heute nicht an sympathischen Zeitungsstimmen, und aus den Spalten der Pariser Journale klingt ganz

vernehmbar der Wunsch heraus, daß sie gar nicht so böse wären, wenn sie einen Staatsmann von Bismarcks Geist und Energie besäßen. Darin sind wenigstens die Franzosen ehrlich, daß sie einräumen, keinen Staatsmann zu haben, der sich auch nur annähernd neben Bismarck stellen könnte, und das ist bei dem Selbstgefühl und der sprichwörtlichen Eitelkeit der Franzosen immerhin schon etwas.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte am Mittwoch Abend die Vorstellung im kgl. Schauspielhaus. Am Donnerstag Vormittag hörte der Monarch Vorträge und nahm die Meldungen der Generale v. Wölkern und v. Vindequist entgegen. Der Kaiser wird die Schiffstaufe des Panzerschiffes „T“ auf der kaiserlichen Werft in Kiel in der ersten Aprilwoche persönlich vollziehen. In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß dem Schiff ein besonders bedeutungsvoller Name beigelegt werden wird, da die sieben vollendeten Schweferschiffe nur solche aus dem Sagengebiet führen, wie „Siegfried“, „Beowulf“, „Hagen“, „Din“ etc.

Fürst Bismarck befindet sich z. Z. äußerst wohl, trotz der anstrengenden letzten Tage. Die Hamburgische Bürgerschaft sandte an den Fürsten Bismarck folgende Glückwünschepesche: „Euerer Durchlaucht, dem Schöpfer des Deutschen Reiches, unserem großen Ehrenbürger, sendet in Dankbarkeit und Verehrung die Hamburgische Bürgerschaft auf Grund eines in heutiger Sitzung einstimmig gefaßten Beschlusses ehrerbietige und herzlichste Glückwünsche zum 80. Geburtstag.“ Hierauf ist folgende Antwort eingetroffen: „Durch die freundnachbarliche Begrüßung der Bürgerschaft fühle ich mich hochgeehrt und bitte meine Herren Mitbürger, meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.“ Der Provinzialauschuß von Hessen-Nassau sandte telegraphisch dem Fürsten Bismarck als dem Begründer des Deutschen Reiches die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche. Die Zahl der Vereine und Corporationen, die den Wunsch geäußert haben, ihre Glückwünschadressen dem Fürsten durch Deputationen persönlich zu überreichen, ist nach den „Hamb. Nachr.“ neuerdings so bedeutend gewachsen, daß der Fürst, wie durch Dr. Chrysander mitgeteilt wird, sich auf ärztliches Anrathen außer Stande sieht, in nächster Zeit diesen Wünschen zu entsprechen. In Magdeburg hat sich ein Comité zur Errichtung eines Bismarckdenkmals gebildet. In Berlin ist von conservativen Männern ein Aufruf zur Gründung einer Fürst Bismarck-Stiftung erlassen; sie bezweckt, an jedem 1. April eine Anzahl Mitbürger, welche unverschuldet in Noth und Bedrängniß gerathen sind, durch Unterstützungen bezw. zinsfreie Darlehen zu erfreuen, sowie bedürftige Jubilare durch Ehrengeschenke auszuzeichnen.

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages hatte beschlossen, beim Stat des Reichstages die Depesche des Kaisers an den Fürsten Bismarck mit der Kritik des Reichstagsbeschlusses vom 23. März in Form einer Resolution zur Sprache zu bringen; das ist aber am Donnerstag beim Stat nicht geschehen, Präsident v. Buol hat die Absicht vorläufig beanstandet und erklärt, daß er mit seinen Collegen im Vorstande bez. Präsidium erst Rücksprache nehmen wolle.

Der Bundesrath verhandelte am Donnerstag u. A. über das neue Börsenreformgesetz und überwies dasselbe den zuständigen Ausschüssen. Außerdem wurden noch mehrere Sachen erledigt.

Die Tabaksteuercommission des Reichstages hat den Gesetzentwurf in erster Lesung abgelehnt und mit 14 gegen 11 Stimmen beschlossen, erst nach den Osterferien in die zweite Lesung der Vorlage einzutreten.

Der Lippe-Deimoldische Landtag hat gegen die Einsetzung der Regentenschaft des Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe nur durch Testament des verstorbenen Fürsten durch den Landtagsauschuß Verwahrung eingelegt. Rechtsgiltig ist die Regentenschaft selbstverständlich erst nach erfolgter Zustimmung der Landesvertretung, welcher das Recht der Steuerverweigerung bei eigenmächtigen Handlungen der Regentenschaft zusteht.

Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg wird, nach einer Meldung aus Cannes in Südf Frankreich, durch seinen Flügeladjutanten Oberst Freiherrn von Malzhahn dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe ein Glückwünschschreiben überreichen lassen.

Die erste Reichstagsersatzwahl nach dem 23. März hat im Wahlkreise Passau in Bayern stattgefunden. Der Centrumsandidat Dr. Pichler ist mit großer Mehrheit gewählt.

Die Centrumsfraction des Reichstages hat aus Mainz folgendes Telegramm erhalten: „Die Centrumsfraction der zweiten Kammer der Stände und der Landesauschuß der hessischen Centrumpartei sprechen der Centrumsfraction des Reichstages Namens der Katholiken Hessens ihren wärmsten Dank dafür aus, daß das Centrum eine Theilnahme der Katholiken zu dem 80. Geburtstag Bismarcks einmüthig abgelehnt hat, nachdem die gegnerischen Parteien diese Gratulation zu einer politischen Kundgebung zu mißbrauchen versucht haben.“

Sechs conservative Protestversammlungen gegen die Abstimmung des Reichstags und der Berliner Stadtverordneten wegen der Bismarckdehrung finden am Freitag in Berlin statt.

Das neugewählte Präsidium des Reichstags hat beim Kaiser angefragt, wenn Se. Majestät dasselbe empfangen würde. Kaiser Wilhelm hat auf diese Anfrage die Antwort gegeben: Am 1. April mittags 1 Uhr.

Im Reichstage haben die Abgg. Benzmann und Dr. Müller-Sagan (fr.) folgenden Antrag eingebracht: De